

1.

Markgraf Heinrich von Meißen beurkundet, dass er Konrad, dem Propst des (Augustiner-Chorherren-)Stifts St. Thomas in Leipzig, 87½ Scheffel Getreide (jährlich) von seiner Mühle, die bei der Kirche St. Jakob vor den Mauern Leipzigs gelegen ist, für 55 Mark verkauft hat und dass das Stift die übrigen Erträge von 112½ Scheffeln, von denen wiederum 22 Scheffel jährlich als Lehen an die Söhne des Berthold Sulcepenninc abzutreten sind, schon früher von ihm erworben hat.

1248 Mai 9, Leipzig

Original: Leipzig, Stadtarchiv, Urkundenkasten 85 (Thomaskloster), Nr. 9 (A) — Provenienz: Leipzig, Augustiner-Chorherrenstift St. Thomas — Pergament: 34,0 cm breit, 18,5 cm hoch, Plica 2,5 cm — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen, Typar 2 (Umschrift teilweise beschädigt), an rot-gelben Seidenfäden (Posse, Siegel der Wettiner I, S. 13 und Taf. III, Nr. 5; Schieckel, Pertinenz, Taf. I; Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, Taf. 20c = V, Taf. 19a) — Dorsualvermerk: proprietas super octoginta VIII [= 87½] modium tritici (saec. XIV).

Edition: Posern-Klett, UB Stadt Leipzig II, S. 12 f., Nr. 16 aus A.

Regest: Dobenecker III, S. 258, Nr. 1605 — Patze, Altenburger UB, S. 114, Nr. 153 — Meves, Regesten, S. 500, Nr. 124.

Die Urkunde ist eine Ausfertigung der Kanzlei Markgraf Heinrichs von Meißen (vgl. auch Posse, Privaturkunden, S. 34 und 45); sie wurde mündlich von dem im vorliegenden Stück als Zeuge genannten Notar Christoph (HA)¹⁾. Magister Christoph war von 1245 bis 1262 Angehöriger der Kanzlei Markgraf Heinrichs, wo er seit 1245 als Notar²⁾ und seit 1253 auch als Protonotar³⁾ urkundlich bezeugt ist. Er war mit Abstand der produktivste Schreiber des Markgrafen; es sind insgesamt 36 Urkunden aus dem Zeitraum von 1245 bis 1259 überliefert, die von ihm mündlich worden sind.⁴⁾ Christoph, der

1. 1) Die Schreiber der drei wettinischen Kanzleien, die als Urkundenschreiber identifiziert werden konnten, sind mit Siglen bezeichnet worden, die sich zusammensetzen aus dem Anfangsbuchstaben des Ausstellers (H für Markgraf Heinrich, A bzw. D für Albrecht bzw. Dietrich) und einem weiteren Buchstaben (A, B, C usw.).

2) Vgl. Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, S. 223 f., Nr. 150; S. 263 f., Nr. 180, und S. 335 f., Nr. 239 (I und II), sowie in diesem Band Nr. 1, 5, 9, 10, 25, 26, 33, 34, 36, 39, 41, 46, 51, 55, 79, 83, 89, 93, 97, 98, 100, 104, 105, 109, 111, 132, 144, 145, 157, 167, (181) und 187.

3) Vgl. Nr. 87, 134, 142, 194, 208, 213. Zu berichtigen sind damit die Angaben von Posse, Privaturkunden, S. 221, und daran anknüpfend Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, S. 223 f., Nr. 150 (Vorbemerkung), wonach Christoph bereits seit 1250 als Protonotar Markgraf Heinrichs begegnet; vgl. hierzu unten Nr. 194. — Gelegentlich firmierte Christoph nur als Magister (Nr. 141, 182, 186) bzw. als markgräflicher scriptor (Nr. 19, 138, 166).

4) Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenerkunden IV, S. 223 f., Nr. 150 (Abb.: Taf. 13); S. 233 f., Nr. 158; S. 263 f., Nr. 180 (Abb.: Taf. 15), und S. 324 f., Nr. 232 (Abb.: Taf. 18), sowie in diesem